



H. Wenzig. 31  
14. Juni 20.

Hochzuverehrender Herr Hofrat,

es wäre mir höchst angenehm, wenn Sie  
glauben wollten, daß ich an eine Persönlich-  
keit, wie Sie es sind, mich im Falle eines Ansehens  
beziehe. Aber ich habe von der Tatkraft Ihres  
lebhaftesten Geburtstages erst gestern durch  
meinen Vater gehört. Erlauben Sie, daß  
ich Ihnen den folgenden Wunsch ausspreche,  
die akademische Altersgrenze — eine der groß-  
ten Hindernissen der Welt — möge für Sie mit  
dem Beginn Ihrer fruchtbarsten Arbeit keine

Un-  
ent-  
erger-  
beuten-  
allen-  
togen

Empfehlungen

H. Wenzig